

Der älteste Sohn des vorhin unter 4. aufgeführten Brandenburger Bürgermeisters Christian Matthias, Thomas Matthias, welcher eine bedeutende Stellung in Berlin einzunehmen bestimmt war, wurde in Brandenburg geboren und hatte in Wittenberg mit Hülfe der Unterhänngen, welche ihm Vertram von Wredow aus dem geistlichen Leben Elisabeth gewährt, studirt. In Wittenberg war er viele Jahre hindurch Haus- und Tischgenosse Philipp Melancthon's, welcher ihn dem kurfürstlichen Kanzler Weinlieb in Göttingen angelegentlich empfahl. In Folge dieser Verwendung und wohl auch durch den Einfluß seines Onkels Georg, trat er 1547 in die Dienste Joachim II. und fungirte 1551 als Hofrath des Kurfürsten beim Abschluß des Vergleichs zwischen dem Kurfürsten, dem Demofiste und der Universitäts in Frankfurt a. O., wegen Einziehung der Einkünfte und Güter des Stiffts für die lezte. Sodann zum Geheimen Kammererath ernannt, erhielt er für angenehme und nützliche Dienste vom Magistrat 1552 umsonst das Bürgerrecht, und verheiratete sich bald darauf mit Margarethe Demofist (noch anderer Vessart auch »Frauendeff«), die indessen schon in ihrem 23. Lebensjahre starb und in der Nikolai-Kirche hieselbst begraben wurde.

Ein nach Küster, in der genannten Kirche den Verstorbenen gewidmetes, jetzt nicht mehr vorhandenes Epitaph soll folgende Inschrift getragen haben:

»No. 1570 ist der Erbar und Wohlweise Thomas Matthias Bürgermeister obhier, alt. 27 und Margarethe Frauendeffin alt XXIII uren Matthias in GOTT seliglich entschlafen.«

Diese Inschrift wird auf Glaubwürdigkeit wenig Anspruch erheben können. Wie aus dem weiter folgenden Texte ersichtlich, ist nur das Todesjahr bei Thomas Matthias, nicht aber dessen Lebensalter richtig angegeben worden, sofern nicht etwa hat konstatiert werden sollen, daß er 27 Jahre alt war, als seine Gattin starb. Nach einer anderen Quelle, deren Wahrheit weniger in Zweifel zu ziehen ist, starb Thomas Matthias Gattin im Jahre 1558. Aus der Ehe mit derselben waren ihm fünf Töchter geboren, von denen Margarethe einen gewissen Joachim Carzew in Brandenburg heiratete, Marie sich 1579 verheiratete und eine dritte mit dem Kurf. Nath Dr. Chemnitz vermählt war. Das Schicksal der beiden anderen Töchter ist jedoch unbekannt geblieben.

Nach dem Tode seiner ersten Gattin schloß Thomas Matthias am 21. December 1561 mit der Tochter des Bürgermeisters Meienburg in Nordhausen und Schwester des Kurf. Naths Meienburg, mit Namen Ursula, einen andernweitigen Ehestand.

Bei dem der Heirath veranngangenen Verlöbniß war ihm von seiner Braut eine Gedächtnismünze zum Geschenk gemacht, auf deren Avers sich sein Bildniß mit der Umschrift: THOMAS MATTHIAS SPONSUS DILECTIO URSULA MEIENBURG AMORIS ERGO DAT. DICAT, befindet, während auf dem Revers das Wappen mit der Umschrift: MENSE JANUARIO ANNO MDLXI ersichtlich ist.



Die Hochzeit war eine der glänzendsten, die je in Berlin gefeiert wurden und gewann dadurch noch mehr an äußerer Pracht, daß sämtliche Kurfürsten und Fürsten, welche aus Anlaß der gleichzeitigen Hochzeitsfeier der Markgräfin Sophie

mit dem Oberst-Butzgrafen von Böhmen, von Kosenberg, hier anwesend waren, mit zur Trauung gingen und die Neuerwählten reichlich beschenkten. In dem ersten Jahre dieser zweiten Ehe widmete ihm der Preyß Georg Buchholzer in Berlin, bei Gelegenheit der Hochzeit seiner Schwester mit dem Gelehrten Michael Dietrich ein »Traumbüchlein für die einseitigen Pflanzbernen im der Markt zu Brandenburge«, welches im ersten Abschnitt die Genealogie der Familie Matthias und im zweiten Anweisungen für Prediger bei Hochzeiten enthält.

Aus der Ehe des Thomas Matthias mit Ursula Meienburg gingen drei Söhne und vier Töchter hervor. Seinem Kurfürsten hing er mit großer Treue an und schloß selbst vortheilhafte Anerbietungen des Erzbischofs Sigismund von Magdeburg aus, der dringend wünschte, ihn in seinen Diensten zu sehen. Als ein berechtigtes Zeugniß von der Liebe und Verehrung für seinen Fürsten und als ein der Nachahmung würdiges Beispiel wird es gelten können, wenn die Uebersetzungen aus und nachweisen, daß Thomas Matthias oft geäußert: »auch wenn er Bettler werden solle, so wolle er doch seinen Herrn, dem er treu zu sein geschworen, nicht verlassen«. Dieser bewährte Treue ist es vielleicht mit zuzuschreiben, daß Thomas Matthias während seiner Stellung am Hofe Joachim's mit seinen Brüdern Georg und Christian vom Kaiser Ferdinand II. d. d. Wien, 6. September 1558 in den Abstand erhoben wurde. Das ihm darüber verliehene Wapen ist schön gezeichnet, im oberen goldenen Felde befindet sich der heilige Matthias, im unteren schwarzen, ein gelbener Löwe. Der gekrönte geschlossene Helm erhielt als Stütze einen gleichen, mit einer Streitflag bewaffneten Löwen, zwischen zwei Büffelhörnern. Nach dieser Nobilitirung sehen wir bald darauf Thomas Matthias vom Kurfürsten zum Bürgermeister in Berlin ernannt, und die Berlinische Ehrenfil meldeet dies mit dem Zusatz:

»weil den Räten in den Städten nach Gelegenheit ihrer Läufe mehrere des Rathes, denn die bevorzucht, Sie gleich denselben von andern Ihren Sachen nicht entziehen können noch wollen und er in dem Stande bei Churf. Gn. bleiben solle, darin S. Ch. Gn. ihn bis herz gebrant.«

Auch in den Jahren 1563, 1565, 1567, 1569 und 1571 bekleidete Thomas Matthias diese Stellung, während welcher er im Jahre 1567 aus besonderem Vertrauen des Kurfürsten mit Albrecht von Bülowen nach Wien geschickt wurde, um dort die Uebertretung des Erzbischofthums Magdeburg an den Markgrafen Joachim Friedrich nach dem Tode seines Bruders Siegmund zu vermitteln. Die Sendung hatte den schönsten Erfolg, denn Kaiser Maximilian II. ertheilte die gewünschte Genehmigung, beschenkte außerdem die Gesandten reichlich und soll den Thomas Matthias auch zum comes Palatinus ernannt haben.

Als Zeichen besonderer Gnade des Kurfürsten findet sich ferner noch in demselben Jahre, das dem Thomas Matthias mit Simon Mellemann, für sich und ihre Erben die Anwartschaft auf Rogelin und 2 wüste Feldmarken zu Maden und Viebzig, sowie auf 3 Hufen Landes auf dem Felde Mägerfull verliehen wurde.

Bei Gelegenheit des festes gratularum actionis in Berlin am 28. August 1569, welches in diesem Jahre besonders glänzend begangen wurde, erhielt Thomas Matthias mit einigen Andern vom Kurfürsten eine goldene Kette, ein sammetnes Kleid, auch wurde er von seinem Landesherren eigenhändig zum Ritter geschlagen.

Belanntlich herrschte am Hofe Joachim's II. große Geldnoth, und auch dieser Umstand gab Veranlassung, daß man sich der besondern Dienste des Thomas Matthias nicht entschlug. Er hatte nicht nur die größten Lasten zu tragen, sondern zu allen auch in der Noth nicht unterbleibenden Verschönerungen und Verschwendungen, wie für Nothwendigkeiten Rath zu schaffen.